

Relikt aus dem Krieg am Haken

Artikel aus der Filder-Zeitung vom 17.04.2010

Echterdingen. Kleinbunker als Mahnmal im Hof des Stadtmuseums aufgestellt. Von Gabi Ridder

Selbst Rolf Zielfleisch, der Vorsitzende des Vereins Stuttgarter Schutzbauten, ist erstaunt. "Wir erforschen seit Jahrzehnten Hoch- und Tiefbunker, Stollen und Mehrzweckanlagen. Von Kleinbunkern wissen wir wohl, haben aber nie einen gesehen. Das Exponat aus Echterdingen ist einmalig in der gesamten Region."

Vor 13 Jahren hat die Firma Wohnbau Echterdingen den Luftschutz-Rundbunker auf einem Grundstück an der Ecke Glücksgänge/Martin-Luther-Straße entdeckt und den ehrenamtlichen Museumsleiter Wolfgang Haug informiert. Mit Hilfe des Bauhofteams wurde der Bunker geborgen. Bis gestern lagerte er auf Bauhofgelände. Nun steht der acht Tonnen schwere Betontrog, in dem acht Personen Schutz fanden, im Hof des Stadtmuseums. "Der Bunker wurde 1940 im Auftrag der Stadtverwaltung Stuttgart konstruiert und zum Patent angemeldet", erzählt Zielfleisch. Der Einstieg erfolgte durch den Deckel. Zwei Röhren sorgten für die Luftzufuhr.

Gefunden wurde das Bauwerk im Garten des längst verstorbenen Wanderschäfers Fritz Steckroth und seiner Frau Luise. Der Bunker ist 2,20 Meter hoch und war etwa 1,70 Meter tief in die Erde eingelassen. "Verwunderlich ist, wie sich ein Schäfer die Kosten für den Beton leisten konnte. Der war zur damaligen Zeit Mangelware. Ungeklärt ist auch, wer den Bunker gebaut hat", sagt Haug. Soweit es möglich ist, soll das noch erforscht werden. Vermutet wird, dass er von einem Degerlocher Kleinunternehmer stammt, der bei Walter Schäfer ein- und ausging. Das ist ein Grund, warum der Wege- und Landschaftsbau-Unternehmer nun für das Aufstellen des Bunkers gesorgt hat.